

Fjodor M. Dostojewskij: Die Brüder Karamasow

Inhaltsangabe

Patrick Bucher

03.05.2025

Inhaltsverzeichnis

1	Erster Teil	1
1.1	Erstes Buch: Geschichte der Familie	1
1.1.1	I) Fjodor Pawlowitsch Karamasow	1
1.1.2	II) Der erste Sohn wird abgeschoben	2
1.1.3	III) Die zweite Ehe und die zweiten Kinder	2
1.1.4	IV) Der dritte Sohn Aljoscha	3

1 Erster Teil

1.1 Erstes Buch: Geschichte der Familie

1.1.1 I) Fjodor Pawlowitsch Karamasow

Der Gutsbesitzer Fjodor Pawlowitsch Karamasow gilt als unseriös aber geschäftstüchtig, wodurch er sich im Laufe seines Lebens ein stattliches Vermögen zusammenrafft. Er hat drei Söhne: Dmitrij von seiner ersten; Iwan und Alexej von seiner zweiten Frau.

Seine erste Frau, Adalaida Iwanowna Miussowa, wurde von Fjodor Pawlowitsch entführt; ihre Familie arrangierte es sich damit, sodass er eine reiche Mitgift einstreichen konnte, die er für sich alleine behielt. Im Laufe der Ehe konnte er sich noch mehr Vermögen ihrer Familie aneignen.

Die beiden lieben sich nicht, sodass es sogar zu Gewalttätigkeiten zwischen den beiden kommt, und Adalaida Iwanowna schliesslich mit einem bettelarmen Lehrer nach St. Petersburg durchbrennt. Zwar klagte Fjodor Pawlowitsch jedem sein Leid, führte von da an jedoch ein ausschweifendes und sündiges Leben.

Als Fjodor Pawlowitsch um den Verbleib seiner Gattin in St. Petersburg erfährt, will er aufbrechen um sie zu suchen. Hierzu kommt es aber nicht mehr, da die Nachricht von ihrem Tod der Abreise zuvorkommt.

1.1.2 II) Der erste Sohn wird abgeschoben

Fjodor Pawlowitsch vernachlässigt den kleinen Dmitrij («Mitja») seit dem Tod von dessen Mutter, worauf der Diener Grigorij sich um ihn kümmert und zu sich ins Gesindehaus nimmt.

Pjotr Alexandrowitsch Miusow – ein Vetter der Verstorbenen, der in Paris lebt und liberal gesinnt ist – erfährt vom Verbleib des kleinen Mitja und will sich um dessen Erziehung kümmern. Da er selber nach Paris zurückkehrt, gibt er den Jungen zu Verwandten nach Moskau.

Nach dem abgebrochenen Gymnasium besucht Mitja die Offiziersschule und gelangt so in den Kaukasus. Da er auf grossem Fuss lebt, sucht er seinen Vater Fjodor Pawlowitsch in Geldangelegenheiten aus, muss sich aber mit kleineren, unregelmässig ausgerichteten Summen begnügen. Sein Vater behauptet ihm gegenüber sogar, dass sein Vermögen aufgebraucht sei.

1.1.3 III) Die zweite Ehe und die zweiten Kinder

Die Waise Sofja Iwanowna wächst bei der Witwe des Generals Worochow auf, unter der sie sehr zu leiden hat. Nachdem sie sich mit 16 Jahren hat erhängen wollen, hält Fjodor Pawlowitsch um ihre Hand an, wird aber aufgrund seines schlechten Rufs abgewiesen, worauf er Sofja Iwanowna entführte. Fjodor Pawlowitsch feierte weiterhin seine Orgien, worunter die schöne Sofja Iwanowna sehr leidet, was sich in hysterischen Anfällen äussert.

Sie bringt die beiden Söhne Iwan und Alexej zur Welt, stirbt aber bald darauf, worauf die beiden Söhne ins Gesindehaus übersiedeln müssen. Als die Generalin Worochowa davon erfährt und die beiden Jungen in völlig verwahrlostem Zustand auffindet, nimmt sie die beiden zu sich.

Nach ihrem Tod vermacht sie den beiden Söhnen je tausend Rubel für ihre Erziehung. Der Haupterbe ist jedoch der Adelsmarschall Jefim Petrowitsch Polenow, der sich der beiden Jungen annimmt und sich auf eigene Kosten um deren Erziehung kümmert.

Der sehr talentierte Iwan geht mit dreizehn Jahren nach Moskau auf ein Gymnasium und schliesslich zur Universität, wo er Naturwissenschaften studiert und sich den Lebensunterhalt mit Unterrichten und dem Publizieren von Artikeln verdient. (Sein Erbe kann er aufgrund von Formalitäten erst später antreten.) Mit einer vielbeachteten Arbeit über die kirchliche Gerichtsbarkeit macht er sich bald schon einen Namen.

Iwan kehrt auf Wunsch seines älteren Halbbruders Dmitrij zu seinem Vater zurück, mit dem er sich gut versteht – und auf den er einen guten Einfluss hat. Alexej lebt damals seit bereits einem Jahr als Novize in einem Kloster.

1.1.4 IV) Der dritte Sohn Aljoscha

Der zwanzigjährige Alexej («Aljoscha») entscheidet sich – inspiriert durch die Begegnung mit dem Klosterstarez Sossima – ins Kloster zu gehen. Obwohl er seine Mutter bereits mit vier Jahren verloren hat erinnert er sich immer noch genau an sie – besonders an eine Szene des Gebets.

Aljoscha gilt als Menschenfreund, zieht sich aber zurück, wenn es ihm zu lasterhaft zu und her geht, ohne aber die Leute dafür zu verurteilen. Selbst sein Vater ist gerührt von ihm, und in der Schule gilt er als der Liebling von allen, selbst wenn er sich gelegentlich lieber zurückzieht. Einzig die anzüglichen Sprüche seiner Klassenkameraden kann er nicht ertragen, womit er manchmal derart gehänselt wird, dass er sich die Ohren zuhält.

Nach dem Tod Jefim Petrowitschs kommt er zu entfernten Verwandten von ihm. Über Geld macht er sich keine Gedanken, weiss aber auch nichts damit anzufangen. Das Gymnasium verlässt er ohne Abschluss um zu seinem Vater zu reisen, wo er sich nach dem Grab seiner Mutter erkundigt.

Fjodor Pawlowitsch verbrachte einige Zeit in Odessa, wo er mit Juden Geschäfte machte. Nach seiner Rückkehr ist er zwar sichtlich gealtert, aber noch dreister und noch ein abstossenderer Lüstling geworden. Einzig der Diener Grigorij kann ihn von grösseren Dummheiten bewahren.

Grigorij führt Aljoscha zum Grab seiner Mutter; er war es auch, der die Grabplatte für sie entwarf und bezahlte. Fjodor Pawlowitsch liess es verkümmern und hat vergessen, wo es liegt.

Alexej bittet seinen Vater schliesslich um die Erlaubnis, als Novize ins Kloster eintreten zu dürfen. Er erhält die Erlaubnis – und seine zweitausend Rubel Aussteuer.